

Ruswil: Zwetschgeler Verein

Renaissance der Ruswiler Reinette

Einer alten einheimischen Apfelsorte wird durch den Zwetschgeler Verein Ruswil neues Leben eingehaucht und Ruswiler Landwirtschaftsgeschichte sowie Kultur bewahrt.

Felix Graf

Es ist nun gut viereinhalb Jahre her, seitdem ein Bericht von Josef Stirnimann-Maurer über die beiden alteinheimischen Apfelsorten Ruswiler Reinette und Goldschrüter im Anzeiger vom Rottal veröffentlicht wurde. Aufgrund dieses Berichts kam während eines Vereinsanlasses des Zwetschgeler Vereins Ruswil die Idee auf, diese vom Aussterben bedrohte Ruswiler Reinette, deren Herkunft in die 1930er Jahre zurückführt, neu zu pflanzen respektive zu pflanzen.

Initiant dieser Idee war Curdin Banzer, welcher sich mit Herzblut diesem Projekt widmete. Durch die tatkräftige Unterstützung insbesondere von Sepp Müller (Baumwärter) und dem Reinette-«Reis» (einjähriger Trieb) von Franz Koch (Dieggränge) konnte dieses Ziel vorangetrieben und schlussendlich realisiert werden.

Das Unterfangen erwies sich jedoch rasch als komplizierter als angenommen wie Sepp Müller erläuterte. Um einen Jungbaum im Frühling pflanzen zu können, muss im vorangehenden Herbst ein «Reis» geschnitten und in Erde eingebetet in einem Keller überwintern. Im Frühling kann dieses «Reis» dann auf einen widerstandsfähigen Untergrund gepflanzt werden. Dieser Vorgang hat beim ersten Versuch nicht geklappt, aufgrund eines zu schwachen Triebs, welcher im Winter vertrocknet ist. Umso grösser war die Freude als es beim zweiten Versuch von Sepp Müller geklappt hat. Schlussendlich konnte die Ruswiler Reinette im April unter Einhaltung der BAG Regelungen in der Bleischür gesetzt werden.



Einweihung mit den Initianten: (von rechts) Curdin Banzer, Dominik Grüter, Sepp Müller (Baumwärter), Sepp Grüter und Felix Graf. Foto ZVg

Die Einweihung fand an der diesjährigen Generalversammlung des Zwetschgeler Vereins Ruswil am Sonntag, 12. Juli 2020 statt.

An der Stelle ein herzliches Dankeschön an Hubert Wagner von der Stiftung Dreipunkt in Luzern, welche sich für die «Integration in die Arbeitswelt» einsetzt

und die Tafel für den Reinette-Jungbaum hergestellt hat. Dominik Grüter, Präsident des Vereins, sowie Curdin Banzer, Projektinitiant, sind überzeugt, dass mit diesem Projekt ein kleiner, aber wertvoller Beitrag für die Ruswiler Landwirtschaftstradition und Geschichte geleistet werden konnte und diese Liebha-

ber-Apfelsorte erhalten werden kann. So entspricht dieses Projekt insbesondere auch dem Vereinszweck. Dem Beibehalten der schweizerischen Traditionen sowie dem Zelebrieren des gemütlichen Beisammens mit dem Genuss einheimischer Produkte, in dem Fall mit dem «Rusmeler Öpfu».

Lokal aktuell

Aktion in den Sommerferien

Ruswil. Während den Sommerferien bis zum Sonntag, 16. August, ist die Ludothek jeweils am Donnerstagvormittag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Am Dienstag und Samstag findet keine Ausleihe statt. Während den Sommerferien lohnt sich der Gang in die Ludothek. Bei einer Ausleihe von drei Spielen ist das günstigste gratis. Weitere Infos unter www.ludothek-ruswil.ch. **Ludothek**

Rundwanderung um Buttisholz

Buttisholz. Um aktiv zu bleiben, wird die Natur um Buttisholz weiter erforscht. Am Mittag sind alle wieder zu Hause. Treffpunkt ist am Dienstag, 28. Juli, um 8 Uhr auf dem Hirschenplatz. Anmeldungen bis am Montag, 27. Juli, bei Karl Duss, Telefon 041 928 13 10 oder per E-Mail an dulika@datazug.ch. Verschiederbedatum ist am Donnerstag, 30. Juli. **Senioren Aktiv**

Genusskochen mit Hiroko

Ruswil. Die Herkunft der Frühlingsrollen ist aus der asiatischen Küche, aus speziellen Teigblättern mit einer Vielzahl unterschiedlicher Füllungen. Am Dienstag, 25. August, werden die Teilnehmerinnen gemeinsam mit Hiroko Ineichinen ein Frühlingsrollenmenu von pikant (Apero und Hauptgang) bis zum süssen Dessert zubereiten. Die feinen Köstlichkeiten werden alle anschliessend zusammen gegessen. Der Kochabend findet von 18.30 bis 21.30 Uhr in der Schulküche Bärematt statt. Mitnehmen: Schürze, Schreibzeug, und Tupperware. Anmeldung bis 18. August bei Marianne Aregger-Portmann, Telefon 079 795 67 50. **FrauenRuswil**

Ruswil/Ascona: Kunstwerke aus Ruswil in Ascona ausgestellt

Die Kunst kennt keine Grenzen

Kunstschaffende arbeiten und setzen sich dafür ein, dass ihre Werke möglichst vielen Kunstinteressierten gezeigt werden können. Leicht ist das nicht immer, aber wenn ein Künstler sich einen gewissen Bekanntheitsgrad geschaffen hat, öffnen sich manchmal Türen an ungeahnten Orten. So ergab sich für den Ruswiler Künstler Philipp Stöckli die Möglichkeit, einen Teil seiner Werke im Hotel Casa Berno in Ascona auszustellen.

Willi Röllli

Kunstschaffende jeglicher Richtungen suchen durch ihr künstlerisches Schaffen einen für ihr erfolgreiches Wirken guten Bekanntheitsgrad zu erzielen. Dem in der Region bekannten Ruswiler Künstler Philipp Stöckli ist dies mit seinen filigranen Gips-Skulpturen gelungen.

Der in Menznau aufgewachsene und schon seit langer Zeit in Ruswil wohnhafte Philipp Stöckli hat sich als pensionierter Gipser und Stukateur auf das Spachteln und Modellieren mit Gips spezialisiert. Er kann heute viel von seinem Farben- und Formensinn aus dem beruflichen Alltag in sein ideenreiches und kreatives künstlerisches Schaffen einbinden. Seine Gips-Skulpturen ergänzt Philipp Stöckli auch mal mit Holz, Metall und anderem mehr. Seine mit viel handwerklichem Geschick und künstlerischem Flair gefertigten filigranen Kunstwerke sind heute eine Bereicherung in vielen Wohnungen. Durch Mund zu Mund Wer-

bung und seine diversen Ausstellungen stieg sein Bekanntheitsgrad stets an. So konnte er seine Kunstwerke in der Region schon an etlichen Ausstellungen präsentieren und erntete dafür durchwegs positive Rückmeldungen.

Im Viersternhotel Casa Berno in Ascona ausgestellt

Durch persönliche Verbindungen ins Tessin ergab sich für Philipp Stöckli die Möglichkeit, einen Teil seiner Skulpturen, rund zwei Dutzend sind ausgestellt, während dieses Sommers im bekannten Vierstern Hotel, Casa Berno in Ascona ausstellen zu können. Gastgeber im familiär geführten Hotel Casa Berno sind Manuela und Bruno Caratsch. Diese sorgen mit ihrem eingespielten Team dafür, dass sich ihre Gäste bei ihnen wohl, oder wie zuhause fühlen. Bei einem Besuch seiner Ausstellung im Tessin konnte Philipp Stöckli mit seiner Partnerin für einige Tage die Gastfreundschaft des Casa Berno geniessen. Dabei lernte er auch etliche Gäste kennen, die Interesse an seinem Schaffen und an seinen Kunstwerken zeigten und es ergaben sich gute Gespräche zu seiner Ausstellung.

Ein Zusammentreffen der besonderen Art

Ein ganz spezielles Zusammentreffen erlebte Philipp Stöckli an einem gemütlichen Abend vor seinen Ausstellungenswerken.

Die 99-jährige rüstige und vife Hildi Hefti aus Riehen bei Basel trat auf den Künstler Philipp Stöckli zu mit der Frage: «Bist du der Vater dieser hier ausge-



Philipp Stöckli (links) mit der lebensfrohen Hildi Hefti und dem Hotelier Bruno Caratsch in der Ausstellung. Foto ZVg

stellten «Mannöggeli»? Zuerst etwas überrascht über diese Frage gab sich Philipp Stöckli mit berechtigtem Stolz als Erschaffer der Werke zu erkennen. Der Bann war gebrochen, und es kam zu einem interessanten Gespräch mit der charmant gekleideten Hildi Hefti, die ursprünglich aus Deutschland stammt und ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat.

So erzählte sie, dass sie den zweiten Weltkrieg an der Front in Russland miterlebte. Noch heute mit 99 Jahren tourt die für Philipp Stöckli unvergessliche Frau durch die Schweiz und spricht an Vorträgen, meistens in Seniorengruppen über ihr bewegtes Leben. Die grösste Freude machte Hildi Hefti, die zu den Stammgästen im Casa Berno zählt, dem

überraschten Philipp Stöckli mit einem speziell für ihn gesungenen Lied, das sehr zu Herzen ging. Für den Künstler Philipp Stöckli waren es sehr freudvolle Tage, die er mit dieser lebensfrohen Frau im Hotel Casa Berno in Ascona erleben durfte. Die Ausstellung im Hotel Casa Berno in Ascona ist noch bis Ende Oktober 2020 zu sehen.